

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Wohnungseinbruch (Folge 24 der Reihe „Aber sicher!“)

Obwohl das Thema nicht zu meinem eigentlichen Metier gehört, möchte ich heute angesichts der neuerdings unglaublich vielen Einbrüche in unserem Landkreis darüber schreiben. Ich stütze mich hierbei auf die einschlägige Broschüre des Weissen Rings.

Ein Einbruch in die eigenen vier Wände bedeutet für viele Menschen einen großen Schock. Dabei machen den Betroffenen die Verletzung der Privatsphäre, das verloren gegangene Sicherheitsgefühl und damit verbundene psychische Probleme, häufig mehr zu schaffen als der rein materielle Schaden. Dass man sich schützen kann, zeigt die polizeiliche Erfahrung. Über ein Drittel der Einbrüche bleibt schon im Versuchsstadium stecken, weil auch sicherheitstechnische Einrichtungen vorhanden sind.

Wie schütze ich mich nun gegen Einbrüche?

- Sichern Sie Haus- und Wohnungstüren, auch Nebeneingänge, Balkon- und Terrassentüren sowie die Fenster mit mechanischen Sicherungen, denn Diebe scheuen das Risiko. Ein gutes Zusatzschloss mit Sperrbügel an der Eingangstür schützt vor ungebetenen „Gästen“.
- Einfache Kunststoffrollläden bieten kaum Einbruchschutz. Doch sollten sie zumindest gegen das Hochschieben gesichert werden.
- Sichern Sie Kellerschächte und Kellerfenster z. B. mit massiven, gut verankerten Gittern.
- Bauen Sie in die Tür ein einbruchhemmendes Schloss mit geschütztem Profilzylinder ein.
- Verstärken Sie schwache Türblätter.
- Bauen Sie in die Tür einen Weitwinkelspion ein, damit Sie sehen, wer geklingelt hat. Wenn Sie öffnen, dann nur bei vorgelegtem Sperrbügel bzw. eingehakter Türkette.
- Vermeiden Sie es, Ihre Schlüssel draußen zu verstecken, denn Einbrecher kennen jedes Versteck.
- Verschießen Sie Fenster, Balkon- und Terrassentüren auch dann, wenn Sie Haus oder Wohnung nur kurz verlassen. Vorsicht: Gekippte Fenster sind offene Fenster.
- Sichern Sie Fenster und Fenstertüren mit absperrbaren Zusatzsicherungen (Aufbruchsperrern). Absperrbare Fenstergriffe alleine genügen nicht und vernachlässigen Sie auch Fenster und Türen in den oberen Stockwerken nicht, denn Einbrecher sind manchmal wahre Kletterkünstler.
- Rollläden sollten zumindest gegen das Hochschieben gesichert werden. Wichtig ist die Sicherung der Fenster selbst, denn häufig wird gerade tagsüber eingebrochen.
- Auf gute Nachbarschaft! Achten Sie bewusst auf gefährdende und verdächtige Situationen „nebenan“. Alarmieren Sie in Verdachtsfällen sofort die Polizei über Notruf 110.

Und ein Tipp zum Schluss: Oft nutzen die Einbrecher die Unachtsamkeit oder

das Desinteresse von Nachbarn und Passanten aus. Sprechen Sie Ihnen unbekannte Personen an, wenn sich diese in Ihrem Wohngebiet aufhalten. Melden Sie Ihre Beobachtungen auf jeden Fall der Polizei, wenn es zu einem Einbruch oder Einbruchversuch gekommen ist. Bedenken Sie, gesundes Misstrauen gegenüber Fremden hat mit Unhöflichkeit nichts zu tun.

Christoph Fuchs